

# Der Privatwaldverband heute

Autor(en): **Bolleter, Edwin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **41 (2001)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953943>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Privatwaldverband heute



Blühende Kirschbäume  
am Beugenbachtobel am  
23. April 2001.

In seiner heutigen Form als Verein besteht der Privatwaldverband Meilen seit dem 13. März 2000, als an der GV die neuen Statuten genehmigt wurden. Den neuen Rahmen musste sich der frühere Verband geben, weil das Zürchervolk am 7. Juni 1998 dem kantonalen Waldgesetz zugestimmt hatte. Im alten Waldgesetz waren alle Waldbesitzer gezwungen, einem Privatwaldverband beizutreten und Beiträge zu leisten. Heute beruhen Mitgliedschaft und Beiträge auf Freiwilligkeit. Erfreulich ist, dass sich praktisch alle Mitglieder zum Verbleib im Verband entschlossen haben.

Ein Privatwaldverband bezweckt in erster Linie die Wahrnehmung der Interessen der Waldeigentümer nach aussen sowie die Förderung der fachgerechten Waldbewirtschaftung. Im einzelnen erfüllt der Privatwaldverband die folgenden Aufgaben im Sinne der Waldgesetzgebung:

- Er ist Ansprechpartner des Gemeinderates in allen den Wald betreffenden Fragen.
- Er hat ein Mitspracherecht bei der Anstellung des Försters.
- Er berät und unterstützt die Waldstrassen-Unterhaltskommission.

- Er fördert den Kontakt zwischen den Waldeigentümern und dem Forstdienst.
- Er unterstützt die Gemeinde, den Forstdienst und die Waldeigentümer bei der Aufsicht im Wald.
- Er vertritt die Interessen der Waldeigentümer, insbesondere bei Planungen über den Wald.
- Er nimmt die privatrechtlichen Interessen wahr bei einer übermässigen Nutzung des Waldes.

Heute bilden die Gemeinden Männedorf, Uetikon und Meilen das Forstrevier Pfannenstiel. Betreut wird es von Förster Kurt Gujer aus Wermatswil. In allen drei Gemeinden bestehen selbständige Privatwaldverbände. Im alten Forstrevier Pfannenstiel, das am 9. Dezember 1999 aufgelöst wurde, war auch noch die Gemeinde Oetwil am See beteiligt mit ihren Waldflächen. Bei der Gründung des ersten Forstreviers am Pfannenstiel im März 1975 waren die privaten Waldverbände vorerst zurückgedrängt worden, indem viele Aufgaben von der neuen Organisation als eigentlichem Dienstleistungsunternehmen übernommen wurden. Das alte Revier übernahm vom Anzeichnen, dem Fällen und Aufrüsten des Holzes bis zum Verkauf alle Arbeiten vom Auftraggeber, sofern dies gewünscht wurde.

Im neuen Forstrevier werden keine Dienstleistungen mehr angeboten. Es hat eine rein administrative Funktion. Die Federführung liegt bei der Gemeinde Meilen. Die Gemeinden sind nach dem neuen Waldgesetz verpflichtet, solche Forstreviere zu bilden. Ob sie dies alleine tun, wie die Gemeinde Oetwil am See, oder zusammen mit anderen Gemeinden, ist ihnen freigestellt. Die Privatwaldverbände haben auch die Konkurrenz durch das private Forstrevier Pfannenstiel heil überstanden und stehen nach dessen Untergang auch finanziell gestärkt da.



Holzbeige im Taubenholz  
– alles Lotharholz von  
Paul Buchli Obermeilen.

Viel zu diskutieren für die privaten Waldbesitzer gab die Waldzusammenlegung Pfannenstiel, das eigentliche Lebenswerk des langjährigen Präsidenten des Privatwaldverbandes Meilen, Jakob Sennhauser, Feldmeilen. Das zürcherische Landwirtschaftsgesetz sieht bei Gründungsversammlungen von Waldzusammenlegungen vor, dass alle nicht an der Versammlung teilnehmenden Waldbesitzer als zustimmend gelten. Trotz heftiger Opposition vieler Waldgrundeigentümer wurde die Waldzusammenlegung beschlossen, unter anderem auch dank der Grundeigentümer, die nicht an der Gründungsversammlung erschienen waren. Auch der Schreibende war gegen die Wald-

\* **Edwin Bolleter**  
ist seit 1994 Präsident  
des Privatwaldverbandes  
Meilen.

zusammenlegung unterhalb des Herrenweges bis zum Zürichsee. Oberhalb des Jakob-Ess-Weges bis zum Stollen machte der Strassenbau dagegen mehr Sinn. Heute sehe ich mich in meiner Auffassung bestätigt, nämlich dass durch den Strassenbau und die bessere Erschliessung der Waldparzellen viel zusätzlicher Verkehr und Betrieb in die meistens sehr stillen und vom Wild gerne besuchten Waldflächen unterhalb des Herrenweges gekommen sind. Statistisch lässt sich heute vor allem am Rotwild ganz klar beweisen, dass das Wild unter einem erhöhten Lärm- und Unruhepegel leidet, was sich in einem geringeren Zuwachs und höheren Fallwildbestand äussert. Natürlich haben auch noch andere Faktoren, wie die unerwünschten Mountainbiker, das ihrige zur heutigen Situation beigetragen.

Die gesamte Waldfläche der Gemeinde Meilen beträgt etwa 250 ha. Davon entfallen auf den Privatwaldverband Meilen 156 ha, der Rest wird von der Forstkorporation Meilen gebildet. Die kleinste Waldfläche eines Mitglieds beträgt lediglich 83 m<sup>2</sup>, die grösste 8,62 ha. Zurzeit sind 147 Waldbesitzer im Mitgliederverzeichnis angeführt. Selbst der Kanton Zürich als Waldbesitzer und die Politische Gemeinde Meilen sind Mitglieder.

Viele oder die Mehrheit der Mitglieder nutzen ihren Wald nicht regelmässig oder überhaupt nicht. Zahlreiche Eigentümer haben einfach aus Freude am Wald oder aus Erbschaft ein Stück Wald gekauft oder geerbt. Erst beim Sturm «Lothar» vom 26. Dez. 1999 ist vielen in Erinnerung gerufen worden, dass sie ja auch noch Wald zu bewirtschaften hätten. Seit dem Einbruch der Holzpreise Anfang der neunziger Jahre ist aber eine wirtschaftliche Holznutzung nur noch für gut eingerichtete Waldbesitzer möglich, und auch hier nur, wenn ein hoher Mechanisierungsgrad vorhanden ist oder, wie in der Landwirtschaft, die Versicherungen etwas günstiger und Traktoren schon vorhanden sind.

In den am Pfannenstiel zahlreich auftretenden Tobeln und Feuchtgebieten wird praktisch von niemandem mehr geholt, weil der wirtschaftliche Nutzen nicht mehr gegeben ist. So entstanden nach



und nach im Rappentobel – bewusst herbeigeführt – und im Beugenbachtobel sowie auch teilweise im Dorfbachtobel eigentliche Naturwälder, die sich selber überlassen sind ohne gesetzliches Dazutun. Als einst die Wachtvereinigung Obermeilen just durch das undurchgängliche Beugenbachtobel einen Fussweg erstellen lassen wollte, hat sich der Vertreter des Privatwaldverbandes mit Erfolg zur Wehr gesetzt.

Aus der Sicht der Waldwirtschaft wäre es natürlich erwünscht, wenn vermehrt Holz zu Bauzwecken verwendet würde. Erfreuliche Beispiele sind die neue Sortierhalle der Gebrüder Schneider in Meilen oder das neue Schulhaus in Uetikon. Wenig für den eigenen Wald vor der Haustüre getan haben die Politische Gemeinde oder die Schulgemeinde, indem alle Neubauten der letzten Jahre praktisch ohne einen einzigen Holzbalken erstellt wurden. Hier wird es noch einiges an Information durch die Vertreter der Waldwirtschaft brauchen, aber auch den Willen zur Einsicht der Behörden für den umweltverträglichsten Baustoff, das Holz.



Waldweg im  
Dorfbachtobel.